



Ja zum Stollen

Das Stollenprojekt des Verbund Konzerns im Zillertal stößt auf breite Zustimmung. Seite 42 Foto: Verbund

Tram-Disput geht in neue Info-Runde

Soll die neue Straßenbahn doch noch die Peerhofsiedlung anfahren? Am 27. Jänner und 3. Februar rückt die Stadt erneut aus.

Von Manfred Mitterwachauer

Innsbruck – Es war eine Mehrheit von 22 Stimmen, die im November 2013 das Aus der geplanten Anbindung der Peerhofsiedlung im Westen Innsbrucks mit der neuen Straßenbahn (als Ersatz für die mit Inbetriebnahme der Regionalbahn aufzulassende Linie O) besiegelte. Angeführt von SPÖ, ÖVP und FPÖ wurde der auch von einer Bürgerinitiative mittels Petition bekämpfte Ast gekappt, die TT berichtete. Alternativlösung gibt es bis dato keine. Denn alle diesbezüglichen Varianten (Buslösung), die dem Stadtse-nat Mitte Dezember vorgelegt wurden, fielen durch. Auch, weil die dezidierten Tram-Befürworter für Innsbruck (FI) und Grüne dort die Mehrheit haben. Sie argumentieren, dass eine Buslösung, neben betrieblichen Nachteilen für die zur Technik fahrende Regionalbahn, auch bis zu 3,3 Mio. mehr koste.

In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates brachte die ÖVP den Streit um die Peerhof-Anbindung im Rahmen der Aktuellen Stunde erneut aufs Tapet. „Es ist unbestrit-

ten, dass die Peerhöfe gut an die Öffis angebunden werden sollen“, sagte ÖVP-Stadtrat Franz Gruber. Aber nicht gegen die Bevölkerung. Das sieht auch die SPÖ so. Wobei sie die Kosten in den Vordergrund rückt. Klubobmann Arno Grünbacher will keine kostenintensiven „Schnörkel“ bauen. Auch die Mehrkosten einer Buslösung bezweifelt er.

Aber wie ist die Stimmung dort wirklich? Das will die ÖVP mit einer (anonymisierten) Umfrage unter allen Peerhöflern und den Wohnblöcken im Umkreis der Trasse ausloten, wie Gruber ankündigte. Jedoch erst nach jener Info-Offensive, die FI und Grüne nun starten wollen.

BM Christine Oppitz-Plörer (FI) hat für 27. Jänner alle Petitionsunterzeichner persönlich zu einem Info-Treffen eingeladen. Und für 3. Februar, so die für Verkehr zuständige Vize-BM Sonja Pitscheider (Grüne), ist ein Info-Tag geplant. Dann, so die gelb-grüne Hoffnung, soll die Stimmung zugunsten der Tram kippen. Damit im Februar-Gemeinderat erneut über die Tram-Lösung in die Peerhöfe abgestimmt werden kann.



Das Romedikirchl in Thaur (l.) ist Ausgangsort der Pilgerroute nach San Romedio im Trentino (r.). Dekan Martin Ferner (Bild Mitte, links) hat sich gemeinsam mit Hans Staud (r.) auf Spurensuche begeben und ist dem heiligen Romedius gefolgt. Foto: Paumgarten, Staud



Pilgerweg auf den Spuren des heiligen Romedius

Von Thaur bis San Romedio im Trentino führt eine 180 Kilometer lange Pilgerroute. Nun gibt es ein Pilgerheft mit der genauen Wegbeschreibung.

Von Nikolaus Paumgarten

Thaur – Der heilige Romedius gilt als der Ortsheilige von Thaur. Nicht nur, dass zahlreiche Thaurer den Vornamen Romed tragen, es finden sich auch zahlreiche Darstellungen des Heiligen auf Häuserfassaden und Bildstöcken im Dorf. Hoch über Thaur befindet sich außerdem das Romedikirchl, in dem sich einige Reliquien des heiligen Romedius befinden. Dieses Kirchlein ist Ausgangspunkt eines Pilgerwegs, den Dekan Martin Ferner und der Obmann des Thaurer Pfarrgemeinderates, Hans Staud, am

Mittwoch offiziell präsentiert haben.

Romedius entstammt den Quellen zufolge dem Geschlecht der Edlen von Thaur und lebte im 4. Jahrhundert, anderen Angaben nach im 7. und 8. bzw. 11. Jahrhundert. Der Legende nach soll er seine Besitztümer an die Bischofskirchen von Trient und Augsburg verschenkt und eine Wallfahrt nach Rom unternommen haben. Als Einsiedler soll sich der Heilige, der meist im Mönchsgewand auf einem Bären reitend dargestellt wird, in einer Schlucht bei Tavon am Nonsberg im Trentino niedergelassen haben.

Vor zwei Jahren begaben sich Dekan Ferner und Hans Staud zum ersten Mal gemeinsam auf Spurensuche und sind dem Ortsheiligen ins Trentino gefolgt. Ziel der beiden war es, eine möglichst direkte Route von Thaur nach San Romedio zu finden, abseits von Autobahnen und Schnellstraßen. Das erste Herantasten an die Route über Almen und historische Wallfahrtsstätten erfolgte in mehreren Etappen und Anreisen, das zweite Mal gingen die beiden den Weg in sieben Tagen. „Dabei sind wir allerdings zehn Stunden täglich unterwegs gewesen“, erklärt Dekan

Ferner. In normalem Tempo ist die Distanz in zwölf Tagen zu bewältigen. Die 180 Kilometer lange Strecke mit 9800 zu überwindenden Höhenmetern ist nun der festgelegte Pilgerpfad. Er führt über Maria Waldrast, die Stubaier Alpen, das Ridnauntal und Meran bis ins Trentino.

Eine genaue Beschreibung des Weges und der Etappen finden sich in einem Pilgerheft, das anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Diözese Innsbruck nun veröffentlicht wurde. Es kann über die Diözese bzw. die Pfarren Thaur und Absam bezogen werden.

Spendefreudige Amraser

Innsbruck – Da war sogar Elisabeth Zanon nach eigener Aussage „überwältigt“. Durfte sie doch beim traditionellen Neujahrsempfang der Arbeitsgemeinschaft Amras am Mittwochabend die stolze Spendensumme von 17.102,24 Euro für die Tiroler Hospizgemeinschaft in Empfang nehmen, dessen Vorsitzende Zanon ist. Zusammengekommen ist das Geld im Rahmen der von Traudl Scherkl veranstalteten „6. Adventabende 2013 beim Brunnenmacher“. Scherkl selbst bedankte sich bei den vielen Amrasern, die ihr dabei helfen. (mami)



Organisatorin Traudl Scherkl (l.) überreichte mit Gatte Peter an Elisabeth Zanon für ihre Tiroler Hospizgemeinschaft eine stolze Spende. Foto: RMS/Mergl

Kommentar

Eindeutiges Signal

Von Verena Hofer

Wie sehr die Flutkatastrophe die Menschen bewegt, zeigte das Interesse beim TT-Forum in Kössen. Rund 500 Personen informierten sich über die Schutzbauten. Ein eindeutiges Signal an Bürgermeister Stefan Mühlberger und Hubert Steiner von der Abteilung Wasserwirtschaft, weiterhin aktiv an der Umsetzung zu arbeiten. Der Aufruf, schnell zu handeln, war klar. Nun gilt es, die Anregungen umzusetzen. Das sind die Forderung der Bürger nach mehr Information, aber auch die baulichen Maßnahmen fertig zu stellen. So kann den Betroffenen das Gefühl der Sicherheit wiedergegeben werden. Die Kössner stehen zwar geografisch am Rand von Tirol, sollen aber bei der Sicherheit nicht die Letzten sein.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 42



LIFTING! im Kühtal ab 2.020m

TOP PISTEN

EUROPAS BESTES SKIGEBIET KÜHTAL IST ADAC-TESTSIEGER!

www.lift.at

TONI

Gerichts-Formel

„Da Bernie Ecclestone muaß jetzt doch in München vor G'richt antanzen. So wia ma den Formel-1-Zampano kennt, werd' der des als ganz persönliche Majestätsbeleidigung auslegn.“



KURZ ZITIERT

„Der Ziller ist derzeit durch den massiven Schwall fast ein totes Gewässer.“

Johannes Kostenzer

Tirols Umwelthanwalt erwartet positive Auswirkungen durch die Verbund-Pläne.

LAWINENWARNDIENST

Die Lawinengefahr ist derzeit unmittelbar vom Windeinfluss abhängig. Da dieser selbst innerhalb von Regionen recht unterschiedlich weht, kann die Gefahrensituation innerhalb einer Region recht unterschiedlich sein.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

| | | | | |
|----|----|----|----|----|
| 2 | 2 | 2 | 3 | 3 |
| Mo | Di | Mi | Do | Fr |

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 44
Kinoprogramm Seite 45
Wetter und Horoskop Seite 46

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Weitere Informationen auf www.innsbruck.at